



# Jahresbericht 2019

---

stiftung **FRIEDLICHE  
REVOLUTION** 

APRIL 2020

---

Stiftung Friedliche Revolution

# Engagement und Herausforderungen

## Kontinuität und Vermögensentwicklung

Die Arbeit der Stiftung Friedliche Revolution im Jahr 2019 ist zum einen vom Gedenken an die Ereignisse geprägt gewesen, die im Herbst 1989 zum Ende der SED-Herrschaft geführt haben, und zum anderen von der Kontinuität, mit der sich die Stiftung seit nunmehr zehn Jahren für ihre Ziele engagiert. Da dieses Engagement in erster Linie in diversen Projekten zum Ausdruck kommt, die die Stiftung teils in Kooperation mit anderen, teils allein verantwortet, geht es auch in diesem Bericht wieder vorwiegend um die Projektarbeit im zurückliegenden Jahr.

Hinzu kommt – und auch darin liegt ein gutes Stück Kontinuität – die Suche nach geeigneten Anlagemöglichkeiten für das Stiftungsvermögen, das derzeit überwiegend in Finanzfonds der Leipziger Sparkasse angelegt ist und Jahr für Jahr nicht nur geringere Erträge erbringt. Auch die Fonds selbst haben in den zurückliegenden Jahren an Wert verloren. Der Stiftungsvorstand hat sich darum wiederholt mit Alternativen befasst und dabei sowohl den Kauf von Aktien erwogen als auch den Erwerb von Immobilien diskutiert. Eine endgültige Entscheidung steht allerdings noch aus.

## Konzert zum zehnjährigen Bestehen

Zum Stichwort Kontinuität gehört sicherlich auch die Tatsache, dass die Stiftung am 9. Oktober vergangenen Jahres ihr zehnjähriges Bestehen begehen konnte. Da an diesem Tag auch die Stadt Leipzig mit zahlreichen Gästen aus dem In- und Ausland sowie mit Bundespräsident Steinmeier das Revolutionsjubiläum gefeiert und für die Stiftung drei Großprojekte zu Ende gingen, hat sich der Vorstand darauf verständigt, zu keiner gesonderten Veranstaltung zum Stiftungsjubiläum, sondern zu einem Konzert einzuladen, das zum Ziel hatte, das Gedenken an die Friedliche Revolution mit einem Blick über den Tellerrand zu verknüpfen.

Dazu eingeladen war die südkoreanische Stargeigerin Ji-Hae Park, die aus diesem Anlass extra aus Seoul angereist war und im Anschluss an das städtische Lichtfest und faktisch als Ausklang für den Stadtfeiertag in der Nikolaikirche ein gut einstündiges Konzert gab. Darin forderte sie die 600 bis 800 Besucher auf, die Not Ihres nach wie vor geteilten Heimatlandes nicht aus dem Blick zu verlieren. Die begeisterten Reaktionen der Besucher zeigten, dass das Anliegen von Ji-Hae Park und des Stiftungsvorstands durchaus auf fruchtbaren Boden gestoßen war.

Das Konzert gehörte zweifellos zu den kleineren Projekten der Stiftung im Jahr 2019.

## Höhepunkte der Projektarbeit

Zu den deutlich größeren Vorhaben, die sich ebenfalls an das Revolutionsjubiläum anlehnten, gehörten der temporäre Veranstaltungspavillon FREI\_RAUM sowie die REVOLUTIONALE mit ihren beiden Säulen: das Demokratiefestival rund um das innerstädtische, seit zwei Jahren leerstehende Karstadt-Gebäude in Leipzig, sowie der Internationale Runde Tisch, der 2019 erstmals das Gewandhaus für mehrere Tage nutzen konnte. Die gut 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer stammten aus über 20 Ländern Ost- und Westeuropas und repräsentierten vor allem NGOs, die sich für Demokratie und Menschenrechte einsetzen.

So unterschiedlich die einzelnen Projektteile auch waren, so erfreulich waren auch die Reaktionen darauf. Das gilt nicht zuletzt für das Demokratiefestival, das mit Kunstaktionen, Performances und Gesprächen zahlreiche Menschen in der Mitte der Stadt erreichte. Beeindruckt hat zudem die große Teilnahme an einer Aktion, bei der gefragt wurde, was den Einzelnen Angst mache. Die Antworten, die auf rote, runde Papierscheiben niedergeschrieben werden konnten, werden derzeit weiter ausgewertet und sollen demnächst auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Zum Thema Kontinuität gehört zweifellos auch das Projekt KLÄNGE DER HOFFNUNG, das 2016 unter dem Motto „Musik im Asyl“ begonnen wurde. Das Ergebnis der Netzwerkarbeit von Tilmann Löser waren im vergangenen Jahr acht großartige Konzerte und Workshops in Leipzig und Nordwestsachsen. An der Arbeit des Netzwerkes beteiligen sich mittlerweile rund hundert Musikerinnen und Musiker mit und ohne Fluchterfahrungen.

Zu den weiteren Vorhaben des zurückliegenden Jahres gehört das Projekt FRITZI. Es entstand aus der 2019 beendeten Verfilmung des Kinderbuches über Fritzi, die als Neunjährige in Leipzig die Friedliche Revolution erlebt. Der Film feierte am 7. Oktober in der Nikolaikirche seine Weltpremiere. Und da er die Ereignisse vom Herbst 1989 in bewunderungswürdiger Weise jungen Menschen nahebringt, hat sich die Stiftung mit Unterstützung der Sparkasse bemüht, ihn im zeitlichen Zusammenhang mit der Premiere auch möglichst vielen Kindern zugänglich zu machen. So konnten 3.500 Schülerinnen und Schüler – unterstützt vom Filmverleih Weltkino, am 9. Oktober den Film kostenlos in mehreren Kinos sehen. Parallel zu diesem Vorhaben entwickelte M. Bien das Konzept für kinderspezifische Stadtrundgänge auf den Spuren von Fritzi und bot diese bis Mitte November auch selbst an.

Als weitere Projekte nur erwähnt seien noch die Beteiligung der Stiftung an den wöchentlichen Friedensgebeten in der Nikolaikirche, die erneute Verleihung des FILMPREISES „LEIPZIGER RING“ im Rahmen von DOK Leipzig an die Berliner Filmemacherin Natalia Preston für ihren Film über die Frauenrechte in Indien („Girls of Paadhai“). Erwähnt sei zudem die von der Stadt Leipzig erbetene Vorlage für einen Verfahrensvorschlag sowie für ein Konzept für die Bürgerbeteiligung beim Neustart für ein LEIPZIGER FREIHEITS- UND EINHEITSDENKMAL (LFED). Und schließlich die Beteiligung der

Stiftung am Leipziger Weihnachtsmarkt mit einem Glühweinstand, der wieder Gelegenheit bot, mit Besuchern des Marktes über die Stiftung und ihre Anliegen ins Gespräch zu kommen.

## Finanzierung und Personal

Finanzielle Grundlage für die meisten der Projekte waren die 2019 eingegangenen Spenden in Höhe von mehr als 55.000 Euro sowie staatliche Fördermittel, die mit insgesamt rund 435.000 Euro einen neuen Höchststand erreicht haben. Spenden wie Fördermittel unterstreichen zudem das große Vertrauen, das der Stiftung und ihrer Arbeit mittlerweile entgegengebracht wird.

Voraussetzung dabei war allerdings auch, dass im Laufe des Jahres für einen Teil der Arbeiten mehrere Teilzeit-Mitarbeitende mit befristeten Anstellungsverträgen zur Verfügung standen. Erwähnt seien neben der schon genannten M. Bien vor allem T. Löser als Leiter des Projektes KLÄNGE DER HOFFNUNG. Hinzu kamen für die REVOLUTIONALE und für den FREI\_RAUM B. Fiedler, C. Müller, R. Rahe, E. Riemer und H. Schindler sowie die Leiterinnen des FREI\_RAUMS, des Demokratiefestivals und des Internationalen Runden Tisches, die auf Honorarbasis tätig waren. Nicht unerwähnt bleiben soll aber auch, dass wieder eine Fülle an Aufgaben durch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geleistet wurde.

Leipzig im April 2020

Prof. Dr. Rainer Vor  
Vorsitzender des Vorstands